FELIX & KONRAD

Newsmagazin des HC Rychenberg

Mai 2018

2 Rolf Kern
Nach sechs Jahren tritt der ehemalige HCR-Spieler auch als NLA-Cheftrainer zurück. Der Rückblick auf die letzte Saison.

5 Blick hinter die Kulissen
Die NLA-Spiele des HCR sind seit zwei Jahren auch im Internet via Livestream verfügbar. Dahinter steckt ein Team mit viel Herzblut.

6 Zahlen bitte
Die Saisonbilanzen aller HCR-Teams im Überblick – und wer in den Playoffs am längsten jubeln konnte.

7 Boom im Breitensport
Beim HC Rychenberg wächst neben dem Juniorenbereich auch der Breitensport. Der Verein stärkt damit sein drittes Standbein.



Anlässlich der ersten TV-Übertragung live auf SRF2 spielte die NLA-Mannschaft am 3. März vor über 2000 Zuschauern in der Winterthurer Eulachhalle.

EDITORIAL

Eine tolle Saison ist zu Ende

Liebe Vereinsmitglieder, Eltern, Sponsoren und Freunde des HC Rychenberg

Für den HC Rychenberg geht eine erfolgreiche Saison 2017/18 zu Ende. Erneut gab es wieder unzählige Highlights und positive Emotionen im vergangenem Vereinsjahr zu erleben. Was bleibt, sind viele Erinnerungen an eine tolle Saison. Mit dem Ziel, das Vereinsleben beim HC Rychenberg zu stärken, hatte der Vorstand die neue Spielzeit in Angriff genommen. Zum Auftakt wurden dafür alle aktiven Vereinsmitglieder zu einem gemeinsamen Kickoff-Tag im Stadtzentrum von Winterthur eingeladen. Nach Alter und Teamzugehörigkeit gemischte Teams absolvierten gemeinsam einen Parcours und lösten dabei verschiedene Aufgaben. Trotz schlechten Wetterbedingungen war es besonders für die kleinen Unihockeycracks ein besonderes Erlebnis, für einmal mit den Vorbildern aus der NLA unterwegs zu sein.

Mit dem Start der Meisterschaft 2017/18 standen wieder unzählige Spiele für unsere aktiven Mitglieder auf dem Programm. Aber nicht nur unserer Sportler waren gefordert, sondern auch der Verein. Für einen reibungslosen Betrieb packten im Hintergrund wieder unzählige Helfer mit an. Überall waren fleissige Hände im Einsatz, ob im Gastrobereich, als Schiedsrichter, Speaker, Trainer oder Eltern, die gemeinsam unzählige Juniorenrunden organisierten. Dank dem grossen Engagement von allen wurde diese Saison erst erfolgreich. Ihnen allen gilt unser Dank.

Playoffspiele bei allen Leistungsteams
Schon Tradition ist das alljährliche Event-Heimspiel des HC Rychenberg. Erneut verwandelten wir Mitte Januar die Eulachhalle in einen Hexenkessel. Das packende Spiel gegen die Unihockey Tigers aus Langnau war beste Werbung für unseren Sport und erst der Vorgeschmack auf das, was später noch folgen sollte: die Playoffs 2018.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Gleich alle Leistungsteams von der U16A-Mannschaft bis zum NLA-Team schafften die Playoff-Qualifikation. Sie starteten unter dem gemeinsamen Motto «It's time» in die Endspiele. Auch wenn am Ende ein Meistertitel auf dem Grossfeld ausblieb, waren die Auftritte aller Teams sehr positiv. Die U16A-Mannschaft scheiterte gar erst im Finale in der alles entscheidenden dritten Partie. Erfolgreich waren auch die Kleinfeldjunioren. Unsere C-Junioren holten den Titel als Regionalmeister Ost. Herzliche Gratulation!

In bester Erinnerung werden die Playoffs sicherlich auch für die erste Mannschaft bleiben. Erstmals wurde ab den Playoff-Viertelfinals einmal wöchentlich eine Playoff-Partie live auf SRF zwei übertragen. Dank des Umzugs in die Eulachhalle kam der HCR dabei gleich zweimal zum Handkuss einer TV-Produktion in der eigenen Halle. Über 69 000 Zuschauer verfolgten die Spiele unserer Mannschaft auf SRF2 schweizweit. Der HC Rychenberg hatte mit seiner guten Organisation, den vielen Zuschauern und den lautstarken Fans einen wesentlichen Anteil an diesem sympathischen Auftritt unserer Sportart. Trotz grossem zusätzlichem Aufwand konnten wir die Plattform optimal nutzen und beste Werbung für die Unihockeyhochburg Winterthur machen. Der Dank gilt allen Helfern, aber auch allen Zuschauern und Fans für die tolle Stimmung in der Halle. Fantastisch.

TV-Spiele und weitere Events als Zückerchen
Inzwischen hat das SRF den TV-Vertrag mit swiss unihockey bis 2022/23 verlängert. Somit können Unihockeyfans die Playoffs für weitere fünf Saisons live auf SRF mitverfolgen. Was dies für unsere Sportart bedeutet, wird man in den nächsten Jahren sehen. Bis dahin gilt es, den positiven Werten von Unihockey treu zu bleiben und diese weiterhin in der Öffentlichkeit zu vertreten. Doch neben allen Heimspielen und Heimrunden setzten wir im Umfeld auch noch weitere Anlässe und Aktivitäten um. So fand erneut der Lions-Cup, das HCR Firmenturnier, sowie ein Schülerturnier statt. Während dem Jahr wurden immer wieder Kids-Trainings durchgeführt, während denen die NLA-Spieler gemeinsam mit den HCR-Junioren trainierten. Besonders das Jahresabschlusstraining kurz vor Weihnachten fand grossen Anklang auf allen Seiten und sorgte wohl bei manchen Junioren spätestens beim Überreichen der unterschriebenen Autogrammkarten für strahlende Augen.

Mit dem traditionellen Helferessen wurde die letzte Saison Anfang Mai abgeschlossen. Dabei servierten die Spieler der ersten Mannschaft ihren Gästen einen feinen Dreigänger und verwöhnten sie für ihren grossen Einsatz. Und so ist die Saison 2017/18 bereits wieder Geschichte. Die meisten Teams sind bereits wieder in der Vorbereitung auf die kommende Spielzeit. Hinter den Kulissen wird schon intensiv der Umzug in die neue Heimstätte WIN4 für die erste Mannschaft vorangetrieben. Viel Arbeit steht dem Vorstand und den Funktionären noch bevor, bis es Anfang September wieder losgeht.

Der HC Rychenberg möchte an dieser Stelle auch allen Sponsoren und Partnern danken, die uns in der vergangenen Saison so treu und grosszügig unterstützt haben. Der Verein freut sich, mit ihnen auch in der kommenden Spielzeit zusammenzuarbeiten. Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, aber erst einmal eine tolle Sommerzeit. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen im September in die Saison 2018/19 zu starten!



Mario Kradolfer
Vorstand HCR,
Ressort Marketing



Cheftrainer Rolf Kern sowie die Assistenztrainer Philippe Soutter und Daniel Costa während ihrer letzten Saison.

NLA

Minimalziel erreicht, Höhepunkte verpasst

Mit je einem dritten Platz in der Meisterschaft und im Cup schliesst der HC Rychenberg die Saison nach einer anfangs schwachen, später einigermassen passablen Qualifikation noch versöhnlich ab.

Eine alles andere als rund verlaufene Saison liegt hinter dem HC Rychenberg. Begonnen hatte es damit, dass sich Rolf Kern in seinem sechsten Jahr als Cheftrainer einem Kader gegenübersah, das über Qualitäten verfügte, mit 16 Feldspielern aber sehr überschaubar daherkam. Für Kern war die fehlende Breite indes keine Entschuldigung fürs holperige Fortkommen seiner Truppe in der Qualifikation: «Ein grosses Kader hat Vor- und Nachteile, ein kleines wie in dieser Saison genauso. So konnten sich diesmal die meisten Spieler darauf verlassen zu spielen, was motivierend wirken sollte.» Die Kehrseite der Medaille war, dass Kern taktisch die Hände ziemlich gebunden waren. «Drei Spieler mehr wären zu begrüssen gewesen.» Unter dem Strich sei es aber einzig eine Frage des Erfolgs, ob es passt oder nicht.

Ein evidentes Problem wurde das kleine Kader allerdings, als die Verletzungshexe in der Vorbereitung opulent zuschlug und sich so die anderweitigen Absenzen verstärkt bemerkbar machten. An einen planvollen Aufbau war unter diesen Umständen kaum zu denken, tauchten doch zeitweilig bloss sechs Spieler im Training auf.

Ein rabenschwarzer Oktober
Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Saisonstart waren denkbar schlecht. Dennoch setzte sich der HCR in der ersten Runde gegen Zug sicher durch. Ab der zweiten Runde wurde dann aber offenkundig, dass es ohne eine stringente Vorbereitung einfach nicht geht. Der HCR schlitterte von Niederlage zu Niederlage und fand sich nach acht Runden mit nur acht Punkten, dafür 65 Gegentoren unter dem Strich wieder. «Wir waren in eine Negativspirale geraten», schildert Kern die bedrohliche Situation. «Die 1:13-Niederlage gegen GC war deren ‹Krönung›.» Gleichzeitig sei die Klatsche auch eine Initialzündung gewesen: «Allen war klar, dass es so nicht weitergehen kann.» Eine Aussprache brachte ein paar Änderungen mit sich.

Die «Chropfleerete» zeigte Wirkung. Nicht spektakulär wie Baron Münchhausen, aber doch an den eigenen Haaren zog sich das Team aus dem Sumpf. Es gewann nun jene Partien, die es seiner Reputation gemäss gewinnen sollte, revanchierte sich bei den Hoppers für die erlittene Schmach drei Monate zuvor und qualifizierte sich problemlos für die Playoffs. Erfreulich war, dass sich nicht nur die üblichen Verdächtigen bemerkbar gemacht hatten, sondern Spieler wie Ruven Gruber, Yves Huser, Michel Schwerzmann und Tobias Studer aus dem Schatten getreten waren.

Einen Berner ausgeschaltet, am zweiten gescheitert
Trotz dieser Steigerung war es für Aussenstehende überraschend, wie konsistent und konsequent der HCR in die Viertelfinals stieg. Captain Nils Conrad wusste hingegen Bescheid: «Auf die Playoffs hin rückten wir noch einmal näher zusammen und konnten dadurch zum richtigen Zeitpunkt unser bestes Unihockey zeigen.» Der HCR gewann die Serie gegen das unbequeme Langnau verdientermassen mit 4:1 Siegen und belohnte sich mit dem Halbfinal. In diesem war dann aber Endstation. In drei von vier Partien konnte der HCR Titelverteidiger Wiler zwar hart fordern, zu einem Sieg reichte es ihm aber nicht.

«Das Startspiel war entscheidend», fand Kern. «Hätten wir es gewonnen, wäre vieles anders gekommen.» Letztlich seien sie an einem starken Gegner gescheitert: «Wir bekundeten sehr grosse Mühe, zu Torchancen zu kommen, und im Gegensatz zu ihm unterlief uns auch der eine oder andere Fehler.» Zudem mangelte es gegen das defensive Bollwerk auch etwas an Tempo, Präzision, Durchschlagskraft und Überraschungseffekt. Der Favorit war in jeder Hinsicht eine Spur besser und setzte so Kerns sechsjährigem Wirken beim HCR ein Ende.

Das Schlusswort gehört dem Captain: «Ganz speziellen Dank möchte ich dem ganzen Team hinter dem Team aussprechen, das auch diese Saison wieder alles für den Erfolg gegeben haben. Danken möchte ich auch Rolf, der sechs Jahre lang hervorragende Arbeit geleistet hat und jetzt vielleicht ein bisschen mehr Zeit für die Familie hat. Auch den Fans und den ganzen Leuten im Hintergrund sagen wir als Mannschaften herzlichen Dank. Was diese Leute für uns auf die Beine stellen, ist wahnsinnig. Speziell die Eventspiele in der Eulachhalle sind für uns Spieler immer besonders cool. Allen Spielern, die uns nach zum Teil langer Zeit verlassen, wünsche ich alles Gute für die Zukunft mit Familie, Sport und Beruf.» **rab**

NLA

Die Schweizer Spieler im Fokus

In den drei Jahren als Spieler beim HCR war Jukka-Pekka Kinnunen ein Leader und Mentor. Jetzt kehrt er als Trainer zurück und soll die jungen Spieler zu Leistungsträgern formen. Er selbst sagt: «Ich bin sehr enthusiastisch.»

Jukka, auf was freust du dich am meisten, wenn du an die Schweiz denkst?
Ich hatte hier eine Superzeit als Spieler. Als die Anfrage kam, musste ich nicht lange überlegen. Ich hatte früher davon gesprochen, dass ich mir vorstellen könnte, als Trainer nach Winterthur zurückzukommen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt dafür.

Warum?
Die letzten Jahre war ich Spielertrainer beim finnischen Team Kokkola Nibacos (1. Liga – die Red.). Ich konnte dort einige Erfahrungen als Trainer sammeln. Zudem arbeitete ich in einer Akademie mit jungen Spielern, die im Gymnasium und in der Oberstufe waren. Jetzt ist die Zeit gekommen, als Spieler aufzuhören und mich ganz auf den Job als Trainer zu konzentrieren.

Wirst du die Zeit als Spieler nicht vermissen?
Es ist der richtige Zeitpunkt, um hinter die Bande zu wechseln. Zwanzig Jahre lang war ich Spieler. Ich bin nun aber bereits 38 Jahre alt und mein Körper macht nicht mehr richtig mit.

Du warst von 2010 bis 2013 als Spieler beim HCR. Hast du den Klub auch aus Finnland weiterverfolgt?
Ja klar. Ich war zweimal in der Schweiz zu Besuch. Zudem blieb ich immer in Kontakt mit damaligen Mitspielern wie Mikko Hautaniemi oder Michel Schwerzmann.

Wir erinnern uns an einen Spieler Kinnunen, der sehr viel lief, ein Arbeiter war und als Leader voranging. Was für ein Typ ist der Trainer Kinnunen?
Das weiss ich selbst noch nicht genau. Wichtig sind mir jedoch eine ehrliche Atmosphäre, viel und harte Arbeit und ein ausgezeichneter Teamspirit. Zudem will ich gut mit den Spielern kommunizieren. Nur wenn wir alle den gleichen Weg gehen, können wir Erfolg haben.

Worauf legst du Wert auf dem Spielfeld?
Wir wollen aktives Unihockey spielen. Wie das taktisch genau aussehen wird, weiss ich noch nicht genau. Klar habe ich Ideen und Vorstellungen, aber mir ist wichtig, dass ich mit Kari (Koskelainen, Assistenztrainer), Mario (Kradolfer, Sportchef) und den Klubverantwortlichen darüber spreche, bevor wir eine Richtung einschlagen. Andere Meinungen sind mir wichtig. Auch das Team soll etwas zu sagen haben.

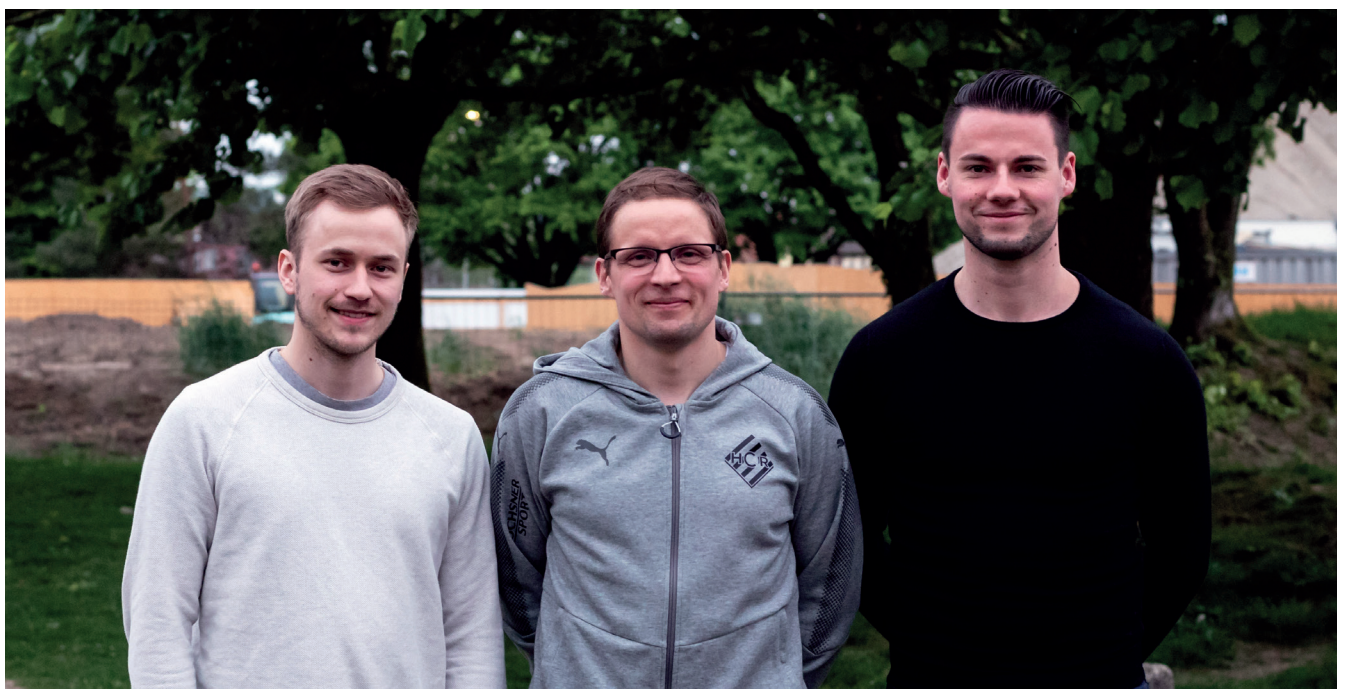
Du hast das NLA-Team diese Saison verfolgt. Was hast du gesehen?
Ich habe eine defensiv gut organisierte Mannschaft und ein starkes Konterspiel gesehen. Das ist eine sehr gute Basis. Jetzt gilt es, darauf aufzubauen und unser Spiel weiterzuentwickeln.

Als Spieler warst du detailversessen. Bist du das auch als Trainer?
Ich denke schon. Bereits als Spieler wollte ich mit den Jungen an ihrer individuellen Technik und ihrem Spielverständnis arbeiten. Das wird auch als Trainer so sein.

Mit einigen Spielern hast du noch zusammengespielt. Birgt der Rollentausch Gefahren?
Nein, ich denke nicht. Früher war ich eine Art Mentor, jetzt bin ich Trainer. Ich denke sogar, es wird helfen, dass ich mit ihnen gespielt habe. Sie vertrauen mir und kennen mich. Das ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit.

Das Team wird im Vergleich zu den letzten Saisons ein neues Gesicht bekommen. Alle ausländischen Verstärkungsspieler verlassen den Verein oder wechseln hinter die Bande wie Kari Koskelainen. Es wird wieder mehr auf junge, eigene Spieler gesetzt.
Ich denke, es ist der richtige Zeitpunkt für eine Veränderung. In den letzten Saisons gab es einige Erfolge. Der HCR stand zweimal im Playoff-Halbfinal, einmal im Cupfinal. Jetzt will man wieder mehr mit eigenen Spielern arbeiten. Das war sicher auch ein Grund, warum der HCR mich anfragte. Ich habe Erfahrung in der Arbeit mit jungen Spielern.

In den letzten Jahren strebte der HCR konsequent den Erfolg an. Das Ziel hiess Titelgewinn. Ändert sich diese Haltung in der nächsten Saison?



Jukka-Pekka Kinnunen (Mitte) traf Anfang Mai mit Santeri Toropainen (links) und Mikko Saarnio in Winterthur ein.



Jukka Kinnunen spielte während mehrerer Jahre für die erste Mannschaft des HC Rychenberg.

Wir brauchen viel Geduld. Unser Ziel ist es, die Playoffs zu erreichen. Von Titeln zu sprechen, wäre jetzt verwegen. Wir werden die genauen Ziele mit dem Team definieren und an Weihnachten sehen, wo wir stehen.

Die Verantwortung im Team wird sich verlagern, da weniger Ausländer im Kader sind.
Das ist vor allem für die Schweizer Spieler eine grosse Chance. Die Spieler müssen merken: Jetzt kommt ihre Zeit. Die Schweizer werden mehr Verantwortung übernehmen müssen und werden öfters in den wichtigen Momenten wie dem Powerplay auf dem Feld stehen.

Derzeit ist klar, dass mit Mikko Saarnio und Santeri Toropainen zwei finnische Verteidiger das Team verstärken. Was sind sie für Typen?
Mikko kenne ich gut. Er hat mir jeweils bei meinen Unihockeycamps geholfen. Er ist ein richtiger Leader, war auch Captain seines Teams. Er ist ein sehr schlauer Spieler. Santeri kenne ich weniger gut. Er stand mit seinem Team in dieser Saison im Halbfinal und ist ein guter Powerplay-Spieler mit einem starken Schuss.

Werden noch weitere Ausländer kommen?
Möglich, dass noch ein Offensivspieler kommt, sicher ist das aber noch nicht.

Wie wird die Vorbereitung aussehen?
Ich und die beiden finnischen Spieler sind seit Anfang Mai in die Schweiz. Im Laufe des Monats werden wir mit dem Training beginnen. Es ist wichtig, dass die neuen Spieler von Anfang an dabei sind, so können sie sich gut integrieren und sich in Winterthur zurechtfinden.

Werfen wir noch einen Blick neben das Unihockeyfeld. Was wirst du neben deiner Tätigkeit als NLA-Headcoach in der Schweiz tun?
Das werden wir im Sommer sehen. Entscheidend wird sein, ob meine Frau eine Arbeit finden wird. Sofern sie eine gute hat, werde ich mich wohl zum grossen Teil aufs Unihockey konzentrieren. Es wäre aber schön, nebenbei noch etwas Anderes zu arbeiten. Mir tut Abwechslung gut. Es hilft mir, den Kopf zu lüften. **mah**

Eine für alle

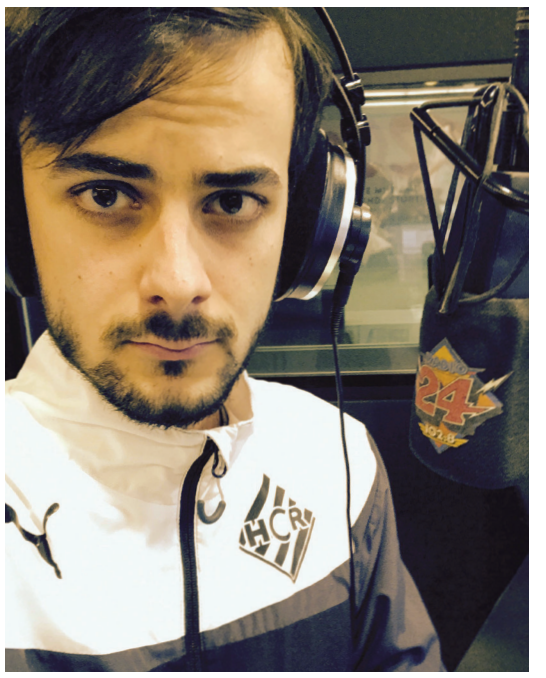


HC Rychenberg

Jetzt abonnieren:
abo.landbote.ch

Der Landbote





Janne Strebel kommentiert neben seiner Arbeit beim Radio auch die HCR-Heimspiele.

VEREIN

Die Stimme hinter dem Mikrofon

Janne Pekka Strebel ist 23 Jahre alt und kommt nicht aus Finnland, auch wenn sein Name das vermuten lässt. Der Winterthurer begann sich schon als kleiner Junge für Unihockey zu interessieren und trat daher einer Juniorenmannschaft des HC Rychenberg bei. Ausserhalb des Sports schloss er nach Ende der Schulzeit eine Lehre beim Schweizer Fernsehen ab, machte dann ein Praktikum bei Radio 105 und gelangte danach zu Radio 24, wo er ebenfalls erst als Praktikant angestellt war. Nachdem er aber parallel dazu eine Journalistenausbildung am MAZ in Luzern erfolgreich absolviert hatte, ergatterte er dank guter Arbeit und etwas Glück eine Festanstellung bei Radio 24. Inzwischen trieb Swiss Unihockey das Livestreamen voran. Neu sollten die NLA-Vereine nicht nur bewegte Bilder, sondern auch Kommentare dazu aufschalten. Dafür musste der HCR noch einen Moderator finden, der den Stream kommentierte. Janne war dafür natürlich perfekt geeignet und so kam es, dass er in der Saison 2017/18 drei HCR-Heimspiele kommentierte.

Dabei ist er nicht allein, denn es wird immer zu zweit moderiert. Diese Aufgabe teilen sich beim HCR derzeit sechs Personen. Janne ist stets mit demselben Co-Moderator im Einsatz. Dieser sei sehr redegewandt, allerdings nicht so erfahren auf dem Gebiet des Unihockeysports. Das führte zu einigen Patzern, bei denen Janne sich nur mit Mühe das Lachen verkneifen konnte. Zum Beispiel bezeichnete Jannes Partner Fredrik Holtz einmal als einen «Mann mit ruhigem Gemüt». Alle, die den Schweden jemals haben spielen sehen, verstehen die unbeabsichtigte Komik. Mittlerweile haben sich die beiden Moderatoren darauf geeignet, dass Janne die Rolle des Unihockeyexperten übernimmt, während sein Partner mehr für das Allgemeine verantwortlich ist. Trotz oder zum Teil vielleicht ja sogar wegen solcher unfreiwillig komischer Momente macht Janne die Aufgabe des Livestream-Moderators grossen Spass. Vor allem aber bietet sie ihm eine perfekte Übungsmöglichkeit für spätere Moderationen von Eishockey- oder Fussballspielen im Radio. So kann er durch den HCR im kleineren Rahmen mit etwa 1‘000 Hörern lernen und seinen Redefluss perfektionieren, um für spätere Auftritte vor ungefähr 40‘000 Zuhörern gut vorbereitet zu sein.

Grosse Sportevents als Ziel

Die Streams unterscheiden sich von einer Übertragung im Fernsehen höchstens darin, dass die Qualität und Quantität der Kameras aus finanziellen Gründen nicht an die eines professionellen Fernsehteams heranreichen. Zudem wechseln die Moderatoren bei den Livestreams von Spiel zu Spiel, da jeder Verein seine eigenen zur Verfügung stellt. Es kommentieren jeweils die Moderatoren der Mannschaft, deren Heimspiel gerade läuft. Janne erklärte uns ausserdem, dass es einen sehr wichtigen Unterschied zwischen einer rein akustischen und einer Moderation mit Bild gibt. Während der Zuschauer bei einem Livestream oder einer Übertragung im Fernsehen genau sehen kann, was sich auf dem Feld abspielt, ist er bei einer Übertragung im Radio komplett auf den Moderator angewiesen, um zu erfahren, was sich wie zuträgt.

Daher sollte ein Moderator beim Radio eher detailliert kommentieren, das bedeutet, neben Informationen zu den Spielern oder den Entscheidungen der Schiedsrichter vor allem einfach erzählen, wer gerade den Ball hat oder wer sich gerade wo auf dem Feld befindet. Bei einem Spiel im Fernsehen oder einem Stream hat ein Moderator dagegen die Aufgabe zu analysieren oder auch zu interpretieren, also Informationen zu geben, die der Zuschauer nicht direkt auf dem Bildschirm sehen kann. Momentan arbeitet Janne zu hundert Prozent bei Radio 24 und moderiert nebenher Heimspiele des HCR. Beim Radio spricht er die News und schreibt auch alle Texte zu den Neuigkeiten, über die er berichtet, selber. Diese erscheinen dann später auf der Website von Radio 24. Sein Ziel ist es, irgendwann einmal ganz in den Bereich der Sportmoderation wechseln zu können und bei verschiedensten grossen Sportevents zu moderieren. Wir wünschen Janne ganz viel Glück bei der Verwirklichung seiner Ziele und freuen uns auf weitere Livestreams mit ihm am Mikrofon. **lie**

MATTENBACH
DRUCK – VERLAG – WEB



WO VEREINE DRUCKEN!
MATTENBACH.CH | DIE DRUCKEREI

Schalten Sie uns ein.

ETAVIS

VEREIN

Der Livestream in der neuen WIN4-Halle

Wie viele bereits wissen, wird 2018 eine neue Ballsportarena in Winterthur entstehen. Inwiefern dieses Projekt Auswirkungen auf den Livestream haben wird, verriet uns Thomas Weber, der Betriebsleiter der neuen WIN4-Halle.

Schon lange stellt in Winterthur der Mangel an Grossraumhallen für die Ballsportarten ein Problem dar. Dieses soll mit dem Bau einer neuen Arena gelöst werden. Die Halle gehört zum Projekt WIN4 und wird am 17. und 18. August 2018 eröffnet werden. Neben zahlreichen Vorteilen, die das Projekt für die Winterthurer Sportvereine mit sich bringen wird, soll in der neuen Halle auch das Produzieren eines Livestreams um einiges einfacher werden. Der Livestream wird sich auch qualitativ deutlich verbessern, vor allem weil die neue Halle völlig andere Voraussetzungen bieten wird als die vom HC Rychenberg bisher genutzte Halle in Oberseen. In dieser musste die Fertigung eher provisorisch geregelt werden.

Die neue WIN4-Halle wird gemäss den Vorgaben des internationalen Handballverbandes gebaut und dementsprechend alle Räumlichkeiten und Vorrichtungen aufweisen, die ein Fernsehteam benötigt. So werden zum Beispiel ein eigener Raum für die Regie, feste Kommentatorenposten und Schächte für die Kabel vorhanden sein. Das kommt natürlich auch dem Streamteam des HC Rychenberg zugute, welches die Infrastruktur ebenfalls nutzen kann. So wird nur schon der gesamte Aufbau aller für den Livestream erforderlichen Apparaturen deutlich leichter sein als bisher, wo die Kommentatoren mehr oder weniger im Publikum sassen, die Kabel eventuelle Stolperfallen darstellten und ständig irgendwelche Köpfe der Kamera die Sicht versperrten. Der zukünftige Livestream wird hingegen direkt aus der VIP-Loge gesendet werden, wodurch sich solche Probleme erübrigen werden.

Neu mehrere Kameraperspektiven

Die Qualität des Livestreams wird dadurch verbessert werden, dass beim Kameramaterial grundsätzlich aufgerüstet werden soll. Bisher hatte der HC Rychenberg nur billigere Kameras zur Verfügung, die von der Bildqualität her noch viel Raum nach oben liessen. Neben der Bildqualität wird sich auch die Anzahl der Kameras erhöhen. Zum Beispiel sollen zwei Hintertorkameras installiert werden. Diese werden sich etwa zwei Meter hinter den Toren befinden und es dem Publikum ermöglichen, aus einer weiteren Perspektive mitzuerleben, wie ein Goal zu Stande kam.



Während der Liveübertragungen sind jeweils mehrere Personen mit der Produktion beschäftigt.

Neben den eben aufgezählten technischen Neuerungen werden in der WIN4-Halle zusätzlich zwei grosse Flatscreens installiert werden, auf denen Replays eingeblendet werden können. So werden sogar die Zuschauer, die bei dem Spiel live mit dabei sind, noch einmal die Gelegenheit haben, sich gewisse Aktionen genauer anzusehen. Für den veranstaltenden Verein wird es auch interessant sein, in den Pausen Werbespots seiner Sponsoren einblenden zu können. Dies könnte auch für neue Sponsoren attraktiv sein. Die einzigen, die über die Wiederholungen wahrscheinlich nicht unbedingt begeistert sein werden, werden wohl die Schiedsrichter sein, da sie die Wiederholungen nicht werden einsehen können, bevor sie ihre Entscheidungen gefällt haben.

Im Moment stellt sich noch das Problem, dass mit den erwähnten Instrumenten und Neuerungen hohe Kosten verbunden sind, aber bislang keine neuen Einnahmen erzielt werden. Thomas Weber hofft, dass diesem Umstand entgegengewirkt werden kann, indem eigens für den Livestream Sponsoren gefunden werden können, welche diesen finanzieren. Deren Logos würden dann ebenfalls in den Pausen eingeblendet werden. **lie**

NLA

Bildercollage zum Abschied

Mit dem Saisonende im März ging beim HC Rychenberg auch für die ausländischen Verstärkungsspieler und den Trainerstaff eine Ära zu Ende. Kari Koskelainen wird künftig als Assistent des neuen Cheftrainers Jukka Kinnunen amten. In ihre Heimat zurückkehren werden indes Rasmus Sundstedt, Fredrik Holtz, Niklas Niiranen und Mikko Hautaniemi. Zwei von ihnen haben mit Unterbrüchen gar ein halbes Jahrzehnt oder mehr für den HCR gespielt. Nach dem letzten Playoffspiel wurde das Quintett sowie das Trainergespann Rolf Kern, Daniel Costa und Philippe Soutter mit Bildercollagen verabschiedet. Der HC Rychenberg bedankt sich bei ihnen für ihren Einsatz und wünscht ihnen alles Gute! **hal**



Patrick Albrecht (fünfter von links) und Ruedi Winkler (zweiter von rechts) verabschiedeten Daniel Costa, Philippe Soutter, Mikko Hautaniemi, Niklas Niiranen, Fredrik Holtz, Rasmus Sundstedt, Kari Koskelainen und Rolf Kern.

NACHWUCHS

«Zufriedenheit wäre fehl am Platz»

Die Nachwuchsmannschaften des HC Rychenberg haben ihre Saison auf den Plätzen 3, 5 und 2 abgeschlossen. Für Sportchef Raphael Studer ist das kein Grund zur uneingeschränkten Freude.

Das vorrangige Ziel der Juniorenabteilung des HC Rychenberg ist seit Jahren dasselbe: Die Talente sollen bei ihrem Marsch durch die Instanzen in ihrer mannigfaltigen Entwicklung bestmöglich gefördert werden, mit dem Fernziel, aus den besten von ihnen NLA- oder, noch besser, Nationalspieler zu formen. Um dem gerecht zu werden, sollen die Mannschaften jedes Jahr an den Playoffs teilnehmen und in diesen soll jeder Spieler seinen Rucksack mit möglichst vielen Erfahrungen füllen.

Alle erfüllen das Plansoll

Die Resultatvorgabe erfüllten in der abgelaufenen Saison alle drei HCR-Nachwuchsteams. Keines stürzte ab, alle qualifizierten sich – mit unterschiedlichen Mitteln – mindestens fürs Viertelfinale. Sportchef Raphael Studer zeigte sich mit den Plätzen 2 (U16A), 3 (U21A) und 5 (U18A) allerdings nur halbwegs happy. Er hatte sich von mindestens einer Mannschaft einen Exploit gewünscht. Ein solcher sei jedoch ausgeblieben.

Martin Oeschs U16-Mannschaft war vor dem Saisonstart mit Vorschusslorbeeren eingedeckt worden und stiess auch in den Final vor. Doch sie habe die auf Messers Schneide stehende und hochstehende Finalserie gegen Köniz (trotz nur zwei verlorenen Dritteln – die Red.) verloren und den avisierten Titel verpasst, meinte Studer. Aaron Flütschs und Daniel Steinerts U18-Junioren wiederum waren mit wenig Kredit in die Saison gegangen, sie hätten sich aber verdientermassen für die Playoffs qualifiziert, was dem Minimalziel entsprochen hatte. Leider habe es danach in der engen Viertelfinalserie gegen Chur knapp nicht fürs Weiterkommen gereicht. Und last but not least habe die junge U21-Mannschaft von Philipp Krebs die Qualifikation auf dem erfreulichen dritten Rang abgeschlossen und sich anschliessend ins Halbfinal vorgespielt. Dort seien ihr indes von GC ganz klar die Grenzen aufgezeigt worden.

Die Trainer urteilen positiv

Von aussen gibt es also für alle drei Mannschaften ein Genügend. Wie aber sieht die Innenansicht aus? Wie sahen es die Trainer? Krebs spricht von einer schwierigen Saison, schliesslich hätten sie auch für die NLA- und die U18-Mannschaft schauen und im Laufe der Saison zwei Leistungsträger ans Fanionteam abgeben müssen. Mit dem Schlussrang kann er darum leben: «Im Trainingslager hatten wir uns noch auf Platz 6 gesehen. Dritter zu werden, war also sehr gut, erst recht wenn man bedenkt, dass unsere U21-Mannschaft erstmals seit 2011 wieder im Halbfinal stand. Der Makel war, dass wir es nicht schafften, am Ende der Saison unser bestes Unihockey zu zeigen.»



Die U21A (hier rechts mit Cédric Napierala) qualifizierten sich mit viel Biss für den Playoff-Halbfinal gegen GC.

Wie Krebs fand auch Flütsch, dass sich sein Team gut aus der Affäre gezogen hat. Der entscheidende Faktor auf dem Weg in die Playoffs sei gewesen, dass «wir die wichtigen Spiele mit wilder Entschlossenheit und viel Leidenschaft bestritten. In den Playoffs fehlte uns dann wenig zum Halbfinaleinzug. Letztlich entschied vor allem die geringe Kadertiefe gegen uns.» Obwohl ihn die Niederlage in der Belle der Finalserie sehr geschmerzt hatte, stimmte Oesch in den positiven Tenor seiner Trainerkollegen ein: «Als ich das Team übernahm, setzte ich mir drei Ziele: Das Team sollte den Ball schnell laufen lassen, mutig nach vorne spielen und in einem neuen Spielsystem antreten. Die Spieler waren nach anfänglicher Skepsis offen für Neues und setzten meine Vorgaben sehr gut um.» Alles in allem sei er mit den Leistungen bis und mit dem Final und auch mit den Fortschritten jedes einzelnen Spielers sehr zufrieden gewesen.



Nach hartem Kampf schieden Dominic Graber und die U18A gegen Chur Unihockey im Playoff-Viertelfinal aus.

Nüchtern und – für die Beteiligten – etwas ernüchternd bleibt Studer bei seinem Resümee: «Die Erwartungen wurden erfüllt, mehr aber auch nicht.» Ganz Leistungssportler, der er einst war, gibt er sich mit dem Erreichten nicht zufrieden. Er will den HCR zu einer noch besseren, wenn nicht gar zur besten Adresse im Schweizer Unihockey machen und darum erst gar nicht Zufriedenheit mit dem Erreichten aufkommen lassen: «Es war eine Saison mit einigen Lichtblicken. Zufriedenheit wäre jedoch fehl am Platz. Wollen wir internationale Topspieler ausbilden, braucht es mehr.»

Studer erkennt Handlungsbedarf

Wie geschickt und erfolgreich die Förderung jedes einzelnen Talents tatsächlich vorangetrieben wurde, kann kaum profund quantifiziert werden. Um die geleistete Arbeit dennoch bewerten zu können, zieht Studer nicht nur die Rangliste zu Rate: «Gerne messe ich die Leistungen des Vorstandes, der Trainer und der Spieler an der Anzahl Spieler, die es in eine Auswahl schaffen. Denn nur wer Topspieler entwickeln kann, wird mittelfristig auch in der NLA um Titel mitspielen können.»

Schaue er auf die Aufgebote der regionalen Auswahlen U13 und U15, zeige sich ein schönes Bild. Bei einigen U15-Zusammenzügen stammten nicht weniger als fünfzig Prozent der Aufgebotenen vom HCR. Dies zeige ihm, dass das Ausbildungskonzept, das seit den Jahrgängen 2002 umgesetzt wird, funktioniert. Auch bei der U17-Auswahl Zentral sieht Studer den HCR dieses Jahr gut vertreten. Er sei aber gespannt, wie sich die Zahlen änderten, sobald es ab kommendem Sommer statt drei regionale U17-Teams nur noch ein nationales geben werde. Der HCR müsse es zustande bringen, stets mit vier, fünf Spielern in dieser Auswahl vertreten zu sein. Nur dann sei die Nachwuchsausbildung gut genug. Ein erschreckendes Bild biete sich ihm indes bei der U19-Nationalmannschaft. Das erste Mal seit Jahren habe kein einziger HCR-Spieler ein Aufgebot erhalten.

Damit Studer künftig keine Schweissperlen mehr auf die Stirn gezaubert erhält, hat sich der HC Rychenberg angeschickt, die Rahmenbedingungen zu optimieren. Elementar ist es, dass die Teams weiterhin von gut ausgebildeten und breit abgestützten Trainercrews betreut werden. Im Sommer wird nun ein weiteres Puzzleteil für eine treffliche Ausbildung hinzukommen. In der WIN4-Arena öffnet eine Sportschule ihre Tore. Mehrere HCR-Talente erhalten dadurch die Möglichkeit, ihr Trainingspensum zu steigern, ohne dadurch die Schulbildung zu vernachlässigen. Auch für seine älteren Spieler hält der HC Rychenberg künftig eine Optimierung bereit. In partnerschaftlicher Verbindung bietet die Firma Rieter fortan in Winterthur eine sportfreundliche Lehre an. Zusammen mit den bestehenden Trainings des regionalen Leistungszentrums sollte es so auch älteren Spielern möglich sein, öfter als bisher zu trainieren. **rab**

JUNIOREN

Das Fundament wird breiter

Beim HC Rychenberg stehen die NLA-Mannschaft und die Leistungsteams der Nachwuchsabteilung im Blickfeld der Öffentlichkeit. Dieser Fokus ist für einen Nationalligaverein völlig normal. Damit der Verein aber mit den Teams der Altersstufen U21, U18 und U16 auch in Zukunft in den besten Stärkeklassen vertreten sein wird, ist die Arbeit mit den Talenten jüngeren Jahrgangs von fundamentaler Bedeutung. Nur mit gut ausgebildeten Junioren wird sich der HCR auch in den kommenden Jahren in der Nationalliga A behaupten können. In der abgelaufenen Saison umfasste der Juniorenbereich rund 150 Spieler und Trainer. Diese verteilten sich auf die Unihockeyschule, zwei E-, zwei D- und drei C-Teams auf dem Kleinfeld sowie eine U14- und eine U16C-Mannschaft auf dem Grossfeld.

Mit Ausnahme der Unihockeyschule nahmen all diese Mannschaften an der Meisterschaft teil und sorgten dafür, dass die Junioren Möglichkeiten hatten, sich zu entwickeln. Alle schlossen den Wettbewerb in der vorderen Tabellenhälfte ab. Für die Krönung reichte es freilich nur einem Team, diesem dafür gleich doppelt: Die Junioren U16C holten sich den Titel auf dem Grossfeld, was mit dem angestrebten Aufstieg in die Stärkeklasse U16B belohnt wurde. Und am selben Wochenende, aber an einem anderen Ort, sicherte sich ein Teil dieser spielstarken Truppe bei den Junioren C den regionalen Meistertitel auf dem Kleinfeld. Die tollen Resultate der neun Mannschaften waren nur durch die Mithilfe der vielen Trainer, Eltern und weiteren Funktionären möglich. Für ihre Arbeit bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich und hoffe, dass der Verein auch künftig auf viele Helfer zählen darf.

Die Juniorenabteilung wächst

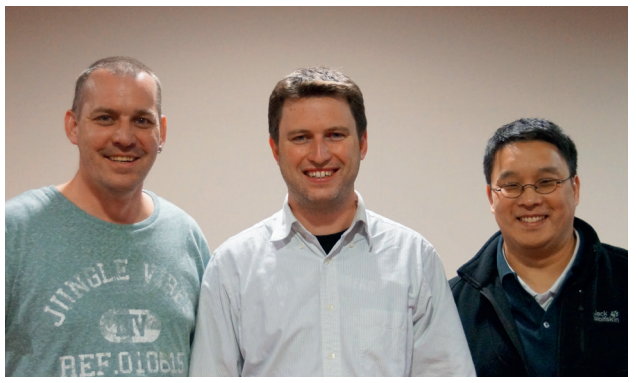
Auf die kommende Spielzeit hin baut der HCR seine Juniorenabteilung weiter aus. So wird es neu ein drittes D-Juniorenteam geben, damit noch mehr Kinder Unihockey spielen können. Die dafür nötigen Trainer wurden bereits gefunden. Im Laufe des Jahres ebenfalls ausgebaut werden wird die florierende Unihockeyschule. Darüber hinaus ist es das erklärte Ziel, in einem Jahr auch bei den E-Junioren drei Teams ins Rennen zu schicken. Neben dieser sukzessiven Verbreiterung seines Fundaments wird der HCR ebenso auf dem Grossfeld zulegen. Da «swiss unihockey» auf die Saison 2018/19 hin auch in der Altersstufe U14 Stärkeklassen einführt, wird der HCR je ein Team in den beiden Stärkeklassen A und B anmelden. Dies wird dazu führen, dass die Koordination in den Stufen U14 und U16 für Spieler wie Trainer anspruchsvoller wird.

Der Verein schätzt sich glücklich, dass er den mit diesem Ausbau verbundenen Mehraufwand auf mehr Schultern als bisher verteilen kann. Die Verantwortung für die Juniorenabteilung übernehmen neu zwei Sportchefs (Artikel rechts): Matthias Lehner führt und koordiniert das Kleinfeld von der Unihockeyschule bis zu den D-Junioren, Kim Ehret das Grossfeld mit den vier Teams der Stufe U14 und U16.

Weitere Unterstützung nötig

Für mich persönlich (Urs Keller) bedeutet dies, dass ich mein Amt als Sportchef der Junioren und des Breitensports guten Gewissens an meine Nachfolger abgeben und mich meiner neuen Aufgabe als Trainer der U18C widmen kann (Artikel unten). In den ebenso interessanten wie lehrreichen letzten beiden Jahren haben wir viele Abläufe effizienter gestaltet, damit möglichst wenige Arbeiten doppelt anfallen. Dies sollte den Trainern, Spielern und Funktionären helfen, sich besser auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren können. Ich denke, wir haben eine optimale Lösung gefunden, damit die Betreuung in der nächsten Saison weiter bestens funktionieren wird. Und ich hoffe, dass der HCR auch künftig in gesundem Masse wachsen wird.

Ein Anliegen liegt mir noch auf dem Herzen. Momentan werden viele Teams, gerade auch bei den Junioren, von Eltern betreut. Für deren Einsatz ist der HCR sehr dankbar. Es muss jedoch das Ziel des Vereins sein, auch junge Spieler zu motivieren, die Trainer-, Funktionärs- oder Schiedsrichterlaufbahn einzuschlagen. Solche Personen gibt es vor allem im Breitensport, in dem der eigene Trainingsaufwand noch überschaubar ist und somit zeitliche Reserven für ein Engagement für den Club vorhanden sein sollten. Ein so grosser Verein wie der HCR wird langfristig nur dann gut funktionieren und gesund bleiben, wenn der Stellenwert des Breitensports eine grössere Bedeutung bekommt. Einen ersten Schritt dorthin haben wir mit der Gründung meiner neuen Mannschaft unternommen. **urk**



Thomas Weber, Matthias Lehner und Kim Ehret möchten neu in den Vorstand gewählt werden (von links).

VEREIN

Ein frischer Wind weht im Vorstand

Anfang Juni findet die Generalversammlung des HC Rychenberg statt – die Unterlagen dazu wurden Anfang Mai an alle Mitglieder per Post verschickt. An der GV kommt es auch zu Veränderungen im Vorstand: Von seiner Funktion als Juniorenverantwortlicher tritt Urs Keller zurück. Er bleibt dem Verein aber weiterhin als Trainer der neuen U18C erhalten. Weiter tritt der langjährige NLA-Sportchef Patrick Albrecht kürzer: Er unterstützt künftig den Marketingchef Mario Kradolfer bei der Sponsorenaquise und -pflege.

An der GV stellt sich als Nachfolger von Urs Keller Matthias Lehner zur Verfügung. Lehner amtet bereits im Juniorenbereich als Trainer. Kim Ehret, der mit der U16C als Trainer Ende der abgelaufenen Saison in die U16B coachte, soll zudem den vakanten Posten als Nachwuchsverantwortlicher besetzen. Gleich tut es ihm Thomas Weber, der regelmäsigen Besuchern von NLA-Spielen als einer der Macher des Livestreams bekannt sein dürfte. Weber will sein Know-how künftig bei der Organisation des Spielbetriebs einbringen. Das Quartett vervollständigt Martin Christen, der einst selber die Nachwuchsstufen des HCR durchlaufen hatte und seit zwei Jahren Spielertrainer der 4. Liga ist. Er soll das Amt als Verantwortlicher Breitensport von Urs Keller übernehmen, der dieses neben dem Juniorenbereich stellvertretend führte.

Der Vorstand wäre damit bis auf den Sportchef NLA komplett. Mario Kradolfer übt das Amt derzeit ad interim aus, die Suche nach einem Nachfolger läuft. **hal**

BREITENSPORT

Der Breitensport wächst und wächst

Nach der Saison ist bekanntlich vor der neuen Saison. Neben den Leistungsteams nahmen nach den Frühlingsferien in den vergangenen Tagen auch die letzten Breitensportmannschaften des HC Rychenberg wieder voll den Trainingsbetrieb als Vorbereitung für die Saison 2018/19 auf. Ein Rückblick auf die vergangene Spielzeit zeigt, dass diese für die meisten Mannschaften als erfolgreich betrachtet werden kann. Das Plauschteam hat im letzten Jahr regen Zuwachs bekommen und trifft sich jeweils am Freitag zum (Spiel-)Training. Die von Werner Heiniger in der November-Ausgabe von «Felix & Konrad» geschilderte Befürchtung aus vergangenen Tagen, in Zukunft mangels Spielern gleich direkt in die «Beiz» gehen zu müssen, ist definitiv Schnee von gestern.

An der Meisterschaft teilgenommen haben in der vergangenen Spielzeit beim HCR zwei Teams. Besonders gut lief es dabei den B-Junioren. Ralph Gerber und seine Spieler gewannen eine grosse Mehrheit ihrer Spiele und belegten in der Tabelle den verdienten zweiten Platz. Nur am ambitionierten Kleinfeldverein Cevi Gossau, der in den letzten Jahren durch seine Titelhamsterei bei den Damen und Herren bekannt wurde, gab es kein Vorbeikommen.

Neue U18C als Brücke zu den Herren

Etwa gleich wie in der vorangehenden Spielzeit klassierten sich die Herren 4. Liga auf dem Grossfeld. Mit dem achten Platz schloss das von Martin Christen als Spielertrainer gecoachte Team die Saison vor Stadtrivale Winterthur United ab. «Wir hatten zu viele Hochs und Tiefs, die uns viele Punkte kosteten», erklärt Christen. Er ist überzeugt, dass am Ende deutlich mehr möglich gwesen wäre: «Mit mehr Konstanz hätten wir auch vorne mitspielen können, das haben die Siege gegen Spitzenteams gezeigt.»

Auf die Saison 2018/19 wird es im Breitensport derweil zwei Änderungen geben. Die B-Junioren werden nicht mehr weitergeführt, da viele Spieler altersmässig nicht mehr in dieser Kategorie an der Meisterschaft teilnehmen könnten. Als Ersatz entsteht neu die U18C-Mannschaft. Gecoacht wird das neue Team von Urs Keller, der bislang im Staff des U14-Teams wirkte. Mit diesem Schritt soll allen Junioren, die den Sprung in die Leistungsteams nicht schaffen oder auf dem Weg in Richtung NLA kürzertreten müssen, weiterhin eine Spiel- und Trainingsmöglichkeit im HCR geboten werden. Zudem will der Vorstand mit diesem Schritt die bisher grosse Lücke zu den Herren 4. Liga schliessen. In der Vergangenheit stellte es sich als schwierig heraus, allen ehemaligen Leistungsspielern und Breitensportlern ein für ihr Alter passendes Team anzubieten.

Doch auch die 4. Liga boomt und ist schon heute personell gut besetzt. «Unser Ziel ist es, langfristig eine solide Breite ausserhalb des Leistungssports aufzubauen», sagt Christen. Sollte das Wachstum so weitergehen, kann sich der ab nächster Saison neue Breitensportverantwortliche vorstellen, mit einer zweiten 4. Liga an der Meisterschaft teilzunehmen. «Ziel wäre es dann, langfristig gesehen, mit einem Team sicher in die 3. Liga aufzusteigen.» **hal**

VEREIN

Danke für eine tolle Saison 2017/18!

Die Saison wurde nicht nur vom Halbfinaleinzug der NLA-Mannschaft, sondern noch von vielen weiteren Höhepunkten geprägt. Ob Kids-Trainings, Vereinstag, Ballettstunden für einige NLA-Spieler, HCR-Spiele live im Schweizer Fernsehen oder Medaillen in den Nachwuchs- und Juniorenteams: Der Vorstand dankt allen Beteiligten und wünscht eine erholsame Sommerpause!














WICHTIGE TERMINE

2. Juni 2018
Vereinstag mit GV

23. Juni 2018
Kidstraining

7. Juli 2018
Kidstraining

18. August 2018
Tag der offenen Tür WIN4

25. und 26. August 2018
U18-Vorbereitungsturnier

8. und 9. September 2018
Saisonstart 2018/19

NÄCHSTE AUSGABE

- Die neuen NLA-Spieler
- Saisonvorschauen
- Eröffnung WIN4
- Rückblick Vorbereitung

IMPRESSUM

Redaktion: Linn Lieske (lie), Mario Kradolfer (kra), Raphael Mahler (mah), René Bachmann (rab), Ulrike Ott (ulo)
Texte: Hauri Lustenberger (hal), Urs Keller (urk)
Fotos: Marc Bachmann, Markus Aeschimann, Roger Neubauer
Druck: Mattenbach AG

HC Rychenberg
Postfach 1920 /// 8401 Winterthur
facebook.com/hcrychenberg

hcrychenberg.ch

Fragen, Anregungen oder Kritik?
magazin@hcrychenberg.ch